

das Jahr 1900: „Nach Beendigung des Strikes, ferner durch die überaus große andauernde Nachfrage nach böhmischen Braunkohlen in den folgenden Monaten unterstützt, sind die Kohlenverkaufspreise wesentlich erhöht worden. Durch die Inbetriebsetzung neuer Schächte und Ausrüstung bestehender Schächte zu erheblich größeren Förderungen dürfte im Laufe des Jahres 1901 die Kohlenproduction im hiesigen Becken eine solche Steigerung erfahren, dass in absehbarer Zeit wieder normalere Verhältnisse zu erwarten sein werden.“ E.

Zur Lohnfrage im Ruhrkohlenreviere. Dass als Folge und als Begleiterscheinung der Entwicklung der Bergwerksindustrie auch die Bergarbeiterlöhne gestiegen sind, ist eine Behauptung, die nicht von allen Seiten unwidersprochen bleibt. Dass dies aber thatsächlich der Fall ist, geht unwiderleglich aus den statistischen Zahlen hervor, welche die Krankencasse des Allgemeinen Knappschaftsvereines zu Bochum über die Bergarbeiter gesammelt hat und welche über die Lohnverhältnisse der Bergarbeiter Auskunft geben. Wir geben die entsprechend zusammengefassten Zahlen hier wieder:

Lohnklasse:

Jahr	1—2	4—6	7—9	10—13
	Lohn 1,40—2,20 M	Lohn 3,21—3,40 M	Lohn 3,41—4,60 M	Lohn 4,61—5,80 M und darüber
1895 . . .	8,4%	29,9%	46,6%	15,1%
1896 . . .	7,3%	26,3%	44,2%	22,3%
1897 . . .	5,4%	22,2%	33,9%	37,5%
1898 . . .	5,1%	19,5%	30,0%	45,0%
1899 . . .	4,3%	15,0%	25,0%	55,7%

Während im Jahre 1895 46,6% der beschäftigten Bergarbeiter auf die Lohnklassen von 3,41—4,60 M entfielen, hat sich in den späteren Jahren die Zahl der Bergarbeiter mehr und mehr in den höheren Lohnklassen zusammengedrängt, und das Jahr 1899 zeigt das sehr bemerkenswerthe Ergebniss, dass 55,7% sämmtlicher Bergarbeiter des Allgemeinen Knappschaftsvereines auf die Lohnklassen von 4,61—5,80 M entfallen. Der Einwand, den man gegen diese Ziffern gemacht hat, dass in diesen Zahlen auch die Ueberschichten zum Ausdrucke kommen, ist nur zum Theile begründet. Gewiss ist es richtig, dass der Aufschwung des Bergbaues und die nicht immer hinreichende Arbeiterzahl dazu führten, Ueberschichten machen zu lassen. Aber diese Uebersichten haben doch einmal eine Grenze. Die vorstehenden Zahlen sind nicht geeignet, Schlüsse auf den wirklichen Schichtlohn der Arbeiter zu machen, aber sie zeigen, was gegenüber gegentheiligen Behauptungen hervorzuheben war, die Thatsache, dass die Bergarbeiterlöhne gestiegen sind, und zwar in einer nicht unerheblichen Weise. Die Häuer, also die eigentlichen Bergleute, haben an der Steigerung der Löhne den Hauptantheil gehabt. Dass aber auch die anderen Arbeiter besser gelohnt worden sind, zeigt die Zusammenstellung des Jahres 1899, in welcher vom 1. Vierteljahre ab die Zahl der Mitglieder der unteren Lohnklassen, namentlich der 3. bis 6. Lohnklasse abnimmt, obwohl der Zugang der Belegschaft größtentheils ungeschulte, mit dem Bergbau noch nicht vertraute und deshalb auch noch nicht hochgelohnte Arbeiter umfasst. R. S.

Entdeckung bedeutender Steinkohlenlager in Centralasien. Schon vor einigen Jahren wurden in Centralasien; namentlich im Bezirke Margellan, bedeutende Steinkohlenlager entdeckt, an deren Ausbeutung nunmehr geschritten werden soll. Die größte Bedeutung scheint das Lager in Ütsch-Kurgan — 32 Werst von der Eisenbahnstation Neu-Margellan entfernt — zu besitzen, welches eine Fläche von über 42 km² umfassen und auch eine sehr bedeutende Mächtigkeit aufweisen soll. Die Kohle soll vollkommen schwefelfrei sein, fast gar keine Rückstände geben und besser sein als jene aus dem Donetzgebiete. Zur Ausbeutung dieses Kohlenlagers hat sich eine Actiengesellschaft mit einem Anlagecapital von 6 Millionen Rubel gebildet, wobei hauptsächlich französisches Capital theilhaftig ist. Die russische Regierung

hat diesem Unternehmen ihre volle Unterstützung, sowohl rückichtlich der Tarifbegünstigungen als auch durch Bestellungen für ärarische Zwecke versprochen. Es wurde der Gesellschaft bereits in Aussicht gestellt, dass mit 1. Jänner 1901 die Transcaspische Bahn von der Naphthaheizung auf die Kohlenfeuerung übergehen und ihren Bedarf in Ütsch-Kurgan decken werde; weiters soll auch das Militärärar für das Jahr 1901 schon eine Bestellung auf 800 000 Pud gemacht haben. Die jährliche Production wird sich vorläufig nach der Nachfrage richten; die Gesellschaft hofft, bei entsprechenden Tarifbegünstigungen auch in den Fabriken an der Wolga gegen die Naphthaheizung mit Erfolg auftreten zu können. Es sollen bereits 4000 Kirgisen, welche im Allgemeinen als gute und anspruchslose Arbeiter gelten, für den Bergbau engagirt sein. Da der Taglohn dieser Arbeiter kaum 30—40 Kopeken beträgt, dürften die Produktionskosten sehr gering sein. Die Frage, welche Rolle die Kohle aus Ütsch-Kurgan auf dem Weltmarkte spielen wird, kann gegenwärtig wohl noch nicht beantwortet werden. Falls jedoch die Erwartungen nicht übertrieben sind und die Gerüchte der Wahrheit entsprechen, so kann dieses Kohlenlager für Russland eine eminente Bedeutung haben, und es würde dasselbe namentlich zur Entwicklung der Industrien in Centralasien sehr viel beitragen können. A. M.

Literatur.

Rapport sur l'établissement des dynamitières par H. Le Chatelier. (Bericht über die Anlage der Sprengstoffmagazine.) Vortrag gehalten beim internationalen Congresse für Bergbau und Metallurgie auf der Weltausstellung in Paris 1900.

Der vorliegende Bericht gibt die Studien und Untersuchungen wieder, welche die französische Commission für Sprengstoffe über Veranlassung der französischen Schlagwetter-Commission in den Jahren 1894 bis 1898 zum größten Theile in den Kohlengruben zu Blanzay in der Absicht ausgeführt hat, um festzustellen, unter welchen Bedingungen die Anlage unterirdischer Sprengmittelmagazine ohne Gefährdung der Sicherheit der Grube thunlich ist. Im Laufe der Versuche wurde das ursprüngliche Programm erweitert. Die gewonnenen Resultate führten zur Feststellung von Sicherheitsvorkehrungen für Sprengstoffmagazine unter den verschiedensten Anlagebedingungen, und zwar namentlich a) für große unterirdische, b) für kleine unterirdische und c) für oberflächige Sprengstofflager.

Die „Oesterreichische Zeitschrift für Berg- u. Hüttenwesen“ hat in den Nr. 11 u. 12 des laufenden Jahrganges 1900 einen eingehenden Bericht über diese Versuche, sowie über die aus diesen Untersuchungen gezogenen Schlussfolgerungen gebracht. Franz Pospisil.

Amtliches.

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 15. September d. J. dem Kanzleiofficial der IX. Rangklasse bei der Bergdirection Präbram Karl Schier aus Anlass seines über eigenes Ansuchen erfolgenden Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, pflichttreuen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat die Finanzsecretärstelle für das Salinenfach bei der Finanz-Landes-Direction in Lemberg dem Bergverwalter Vincenz Gruszecki verliehen.

Der Finanzminister hat im Stände der Salinenverwaltungen in Galizien und der Bukowina die Salinen-Oberverwalter Johann Hückel und Wenzel Ritter von Przetocki und den Oberbergverwalter Anton Müller zu Bergärthen, den Oberberg- und Hüttenverwalter Leo Cehak zum Salinen-Oberverwalter, den Berg- und Hüttenverwalter Zbigniew Złowodzki, den Bergverwalter Karl Stofa und den Berg- und Hüttenverwalter Sigismund Heyda zu Ober-Berg- und Hüttenverwaltern ernannt.